



A.U.S.S.I. WIEN NACHRICHTEN

Alumnarum Ursulae Sanctae Societas Internationalis
Internationale Vereinigung der ehemaligen UrsulinenschülerInnen
www.st.ursula-wien.at

Oktober 2011

LIEBE EHEMALIGE UND FREUNDE VON ST.URSULA !

Bei der Generalversammlung im Jänner lege ich mein Amt als Präsidentin (1980-2012) in jüngere Hände. Aus diesem Grund suche ich eine(n) NachfolgerIn.

Mit mir verabschieden sich ebenfalls langjährige Mitarbeiterinnen, deren Arbeit ich auf der Seite 4 näher vorstellen und würdigen möchte.

Ich danke ihnen von Herzen, dass Sie mir so lange die Treue gehalten, und wir so viel Zeit miteinander im Vorstand verbracht haben.

2001 haben wir - als Höhepunkt unserer Amtszeit - gemeinsam einen sehr gut vorbereiteten Kongress in Klagenfurt mit 140 TeilnehmerInnen aus 10 Nationen Europas in 3 Sprachen organisiert, der für alle ein besonderes Erlebnis war.

Ich hoffe, dass sich jemand bereit erklärt, im Team mit Dorli Winter, Mj.76, Ines Felder-Thurn, Mj.74, Christina Platzer-Ehalt, Mj.84, Andrea Reisenberger, Mj.84, und Vera Deutsch, Mj.86, zu arbeiten, und das Amt der (des) Obfrau (Obmannes) übernimmt.

Ich bitte um Meldung an laimerei@aon.at oder 01/4812776.

Statt der Rubrik „Splitter aus dem Jahresbericht“ stellen wir diesmal ein besonderes Projekt der 7. Klassen vor: das Compassion Projekt. Weitere Berichte über Ereignisse, Wettkämpfe, Platzierungen und Programme in den unterschiedlichsten Unterrichtsfächern sind auf der Homepage www.st.ursula-wien.at abzurufen oder im Jahresbericht nachzulesen.

Im **Oktober 2011** findet die Ausstellung „Reise zum Urknall“ in der Schule statt. Nähere Hinweise befinden sich auf der letzten Seite.

Die **Generalversammlung** ist am **Freitag, dem 27.Jänner 2012, um 17 Uhr**, wie immer **im Gasthaus Mnocil/Seilerstätte**.

Um **18.30 Uhr** feiern wir **Gemeinschaftsmesse** in der alten Ursulinenkirche, Johannesgasse 8, zum Fest der hl. Angela. Genaue Informationen sind dem Angelabrief 2012 zu entnehmen.

Es freut sich auf ein Wiedersehen in Mauer oder in der Johannesgasse

für den Vorstand

**bitte - MITGLIEDSBEITRAG Euro 8,-- danke
!!! Adressänderungen bitte bekannt geben !!!**

... und haben Spuren hinterlassen

Das Jahr der Jubiläen ist vorbei! Was bleibt von all der Festesfreude? Von Aktionen, Projekten, Feierstunden, Festmessen und dem Festakt?

Neben vielen schönen Erinnerungen eine große Portion Dankbarkeit. Dankbarkeit für alle, die zur Zusammenarbeit bereit waren, die viele wertvolle Beiträge geleistet haben, seien es materielle oder geistige, die sich in vielfacher Form für Begleitung und Betreuung der Kinder bei den verschiedenen Projekten engagiert haben, die nicht aufgehört haben, Motivationen oder Ermutigungen zu geben und für jene, die „bis ans Ende ausgeharrt“. Besonders eindrucksvoll war die dreimalige Aufführung von Lloyd Webbers „Joseph, and the Amazing Technicolor Dreamcoat“, die sowohl von der musikalischen wie auch szenischen Umsetzung eine Höchstleistung war, die sich sehen lassen konnte und den lang anhaltenden Applaus verdient hat. Gleiches muss wohl auch über unsere Festmesse in St. Stephan gesagt werden. Ich freue mich immer, wenn ich diese DVD ansehe und verstehe die Bewunderung der Besucher über die großartige Organisation.

Dankbar sind wir allen, die gekommen sind, um mit den Ursulinen und mit den Kinder unserer Schulen zu feiern, die uns geschrieben haben, in Gesprächen ihre Freude bekundet, oder per E-mail sich nach vielen Jahren wieder gemeldet haben, um auf diese, Weg ihre Mitfreude auszudrücken.

Besonders dankbar bin ich für die Festschrift, die ein Beweis für die Zusammenarbeit in unserem Schulzentrum ist, zugleich aber auch eine kurze Dokumentation über unsere 475 Jahre Ursulinenorden, 350 Jahre Ursulinen in Wien – Johannesgasse und Gentzgasse - und die letzten 50 Jahre in Wien-Mauer.

Jetzt heißt es den Blick auf die Zukunft richten, nämlich – wie es unser Jahresthema besagt – auf den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung. Ein neues vielschichtiges Projekt steht vor uns, das wir im Sinne der hl. Angela „mit Klugheit, Mut und Zuversicht“ angehen.



Obfrau des Schulvereins St. Ursula in Österreich

TERMIN

Beginn der Voranmeldungen f. 2012/13 für die AHS, KMS, VS		19.09.2011
Tag d. offenen Tür / AHS	8.05 – 11.45	15.10.2011
Tag d. offenen Tür / KMS	8.00 – 12 Uhr	04.11.2011
Theateraufführung: Biedermann und die Brandstifter (M. Frisch)	19 Uhr	3.,4.,8.,9.11.2011
Familienmesse	18 Uhr	19.11.2011
Adventsingen	18.30	02.12.2011
Angelamesse	18.30	27.01.2011
Schulball		02.06.2012

ÄNDERUNGEN WERDEN AUF DER HOMEPAGE UND AN DER PFORTE BEKANNTGEGEBEN!

Bibelrunden mit P. Leo Wallner SJ, Thema „Petrusbrief...“ Teilnahmebeitrag € 10.-
jeweils Mi 10.00 bis 11.30 Uhr in Lainz. 12.10., 02.11., 16.11., 07.12.2011. 11.01., 25.01.2012

MATURATREFFEN

3 Klassen, die nach der Übersiedlung aus der Johannesgasse ihre Schullaufbahn 1961 in Mauer beendet haben:

50 Jahre: 4. Kl. Hauptschule: ca. 20 Teilnehmerinnen treffen einander in Mauer zur Schulführung.

50 Jahre 8a: Treffen am 21.10. (Ursulatag) mit Schulführung und gemütlichem Beisammensein (Mag. Waltraud Laimer)

50 Jahre 8b: Wir feierten unser Goldenes Maturajubiläum mit einem dreitägigen Beisammensein in Salzburg. Wir dachten dankbar an unsere Schulzeit zurück und fühlten uns großartig in der Gemeinschaft. (Mag. Brigitte Vaclavek)

45 Jahre: Klassentreffen am 21.10.2010 nach der Festmesse in St. Stephan

MJ 54: Fast alle der Klasse feierten die Jubiläumsmesse im Dom mit.

35 Jahre: Der Maturajahrgang 1976 traf sich am 28.Mai 2011 zum 35. Jubiläum beim Heurigen Muth in der Probusgasse. Viele ProfessorInnen waren anwesend, und besonders freuten wir uns über den Besuch von Florence Onubogu, die zu diesem Anlass aus Amerika kam. (Dorli Winter-Kerber)

30 J.- ein sehr nettes, gemütliches Treffen mit vielen KlassenlehrerInnen beim Zahel.

GEWUSST - WER - WO - WIE - WAS???

...**Dr. Roswitha Straihammer**, Mj.74, ist Direktorin des Arnulf Rainer-Museums in Baden.

...**Barbara Schindler-Pfabigan**, Mj.95, ist seit Juni 2010 Pressekoordinatorin am Landeskrankenhaus Wienviertel Mistelbach-Gänserndorf.

...**Dr. Susanne Ortner**, Mj.87, betreut als Orthopädin ihre PatientInnen im REHAB-Zentrum Laab im Walde.

...**Dr. Judith Hradil-Miheljak**, Mj.76, ist seit 19.01.2010 Senatspräsidentin des Oberlandesgerichts Wien.

...**Mag. Karin Fürhauser-Brünner**, Mj.85, arbeitet in der Marketingleitung bei Pittel+Brausewetter.

...**Dr. Eva Harasta**, Mj.95, ist seit 01.09.2010 Vikarin für die Innere Stadt.

...**Alice Pitzinger-Ryba**, Mj.80, ist Geschäftsführerin der Agentur family business für ganz Österreich, www.kinderbetreuung.at

...**Dr. Saskia Maca**, Mj.92, trifft man in der Augenabteilung des Krankenhauses Hietzing.

...**Dr. Barbara Hörnlein**, Mj.81, ist ärztliche Direktorin des Wilhelminenspitals.

...**Andrea Reisenberger**, Mj.84, arbeitet als Geschäftsführerin im smir Sozial – Medizinische Initiative Rodaun. www.smir.at

...**Dr. Sonja Hassa (Csmerits)**, Mj.81, ist Familienrichterin in Baden.

...**Marietta Schieraus**, Mj.81, arbeitet im Schloss Eggenburg (Graz) im Office- und Veranstaltungsmanagement.

...**Mag. Helene Theuringer**, Mj.81, verköstigt uns mit Artischocken, Spargel, Erdbeeren, Pilzen und weiterem Gemüse aus Raasdorf.

...**Michi Heger**, Mj. 81, sorgt für Schifffahrt und Freizeitvergnügen am Neusiedlersee.

...**Dr. Gabriele Rat (Rothmund)**, Mj.76, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Ärztliche Leitung für Psychosomatik, Burn Out, Coaching, Traumatherapie in der Privatklinik Jägerwinkel in Bad Wiessee, Deutschland.

...**Ursula Ludwig**, Mj.76, führt das AGRO PLUS Handelsunternehmen in Halbtorn und Wien.

...**Florence Onubogu**, Mj.76, ist Deutschlehrerin an der Lincoln Park High School, Chicago.

Für Überweisungen aus dem Ausland:

BIC: OPSKATWW

IBAN: 84600000092003527

ZU DEN FROHEN EREIGNISSEN GRATULIEREN WIR SEHR HERZLICH!

SPONSIONEN

Leandra DE ARNOLDI Mag.(FH)Tourismusmanagement Nov. 2006
u. Freizeitwirtschaft d.IMV FH-Krems

VEREHELICHUNGEN

Dr. Irene KARAS(MICHL) 14.06.2008
Katharina HAAS u. Peter KRONEIS 09.10.2010
DI Andreas HEINRICH u. Claudia KOLENSKY 16.07.2011

FAMILIENZUWACHS

Kathi SCHNEIDER(SUBIK) und Gatte
Zwillinge Theresa-Maria u. Theodor-Michael 01.12.2009
Katharina NEHAMMER(NIDETZKY) u. Gatte
Tochter Anna Katharina (2.Kind) 24.07.2010
DDr. Alexandra RAMSEBNER-HEINRICH u. Gatte
Sohn Lukas (2.Kind) 04.05.2011

IN DIE EWIGKEIT VORAUSGEGANGEN SIND

Prof. Mag. Christine DANZINGER, MJ 48, am 05.02.2011

Mag. Katharina NATIESTA(FILA), VS, am 29.07.2011

Schulrat Johanna RAPP am 28.08.2011

Doris Frieber ist vor 10 Jahren tödlich verunglückt.

Wir werden aller Verstorbenen in der Gemeinschaftsmesse gedenken und sie in unser Gebet einschließen.

VORSTELLUNG DER AUSSCHIEDENDEN DAMEN DES VORSTANDES

Waltraud Laimer (Domany), Mj.61, Präsidentin, seit 1980

Erika Thiemann (Welz), Mj.54, Vizepräsidentin, 2. Kassierin, seit 1964

Maria Vit (Göttlicher) Mj.51, Kassierin, Rechnungsprüferin, Beirätin, seit 1964

Christine Heinrich (Koczera), Mj.65, Schriftführerin, seit 1990

Veronika Tauscher (Obermayer), Mj.67, Rechnungsprüferin, Vizepräsidentin, seit 1980

Ulrike Belousek (Cech), Mj.66, Kassierin, seit 1985. Durch sie erfolgte auch die Karteiumstellung auf Computer.

ERSTER ÖKUMENISCHER OSTERGOTTESDIENST DER 3./4. AHS

Vom Tod zum Leben

Erfahrungen von Grab und Tod in Wort und Bild im Leben heute und ein Rollenspiel über die Situation der Jünger „damals“, deren Enttäuschung über den Tod ihres Freundes Jesus und die Erfahrung der Maria von Magdala, dass dieser Jesus wirklich lebt, begleiteten uns durch unseren ökumenischen Auferstehungsgottesdienst.

Maria ruft den anderen zu: „*Ich habe Jesus im Grab gesucht. Ich wollte ihn dort beweinen und meinen Verlust beklagen. Aber ich musste einsehen, dass das Grab leer ist, dass kein Grab dieser Welt unseren Herrn festhalten kann – das Felsengrab nicht, aber auch nicht das Grab der Erinnerungen, in die ich mich verschließe, dieser wehmütige Rückblick auf das, was war. Als ich vor dem Grab stand, ist mir klar geworden, dass ich Jesus woanders suchen muss als bei den Toten, dass er mir in den Lebenden begegnet. Er ist mitten unter uns – nicht mehr so wie früher – aber er ist da! Glaubt mir: Er ist auferstanden von Tode – er lebt!*“

Prof. Karin Domany

COMPASSION

Zum neunten Mal nahmen alle SchülerInnen der 7. Klassen am fächerübergreifenden Projekt „Compassion – soziale Verantwortung lernen“ teil. Stellvertretend für die vielen, die Berührendes, Aufregendes, Lustiges, Schönes, Unvergessliches...über ihre Praxistage in verschiedensten Sozialeinrichtungen niederschrieben, an dieser Stelle Teile eines Aufsatzes von

Katharina Ahlfeld, 7A:

Bei meiner neuntägigen Arbeit im Bundesblindeninstitut machte ich viele neue Erfahrungen und erlebte öfters Überraschungen. Ich hatte Monate zuvor über Mail Kontakt zu Frau Dir. Höllersberger aufgenommen, die mich schon früh der Gruppe 7 zuwies.

An meinem ersten Tag wurde ich mit Karin, die im selben Institut arbeitete, ein bisschen herumgeführt, dann aber plötzlich auf Gruppe 2 versetzt. ... Bevor ich die Kinder kennenlernte, war ich ein wenig nervös, aber als sie mich begrüßten, merkte ich, dass das unnötig war.

Es waren fünf Kinder. Zoran, Suncica, Ismael, Stephanie und Matias. Suncica war als Einzige völlig blind, Ismael sah zwar noch, aber am schlechtesten von allen: Auf einem Auge war er blind, und mit dem anderen konnte er wohl nur ein paar Zentimeter weit sehen. Zoran sah ziemlich gut, er trug eine dicke Brille, genauso wie Stephanie.

Mathias konnte wohl am besten sehen, er trug auch eine Brille. Er war jedoch das Problemkind in der Gruppe, da er autistische Züge hatte. Wahrscheinlich war er der Grund für meine Versetzung gewesen, da er Einzelbetreuung brauchte. Er bekam nie Hausübungen-im Gegensatz zu den anderen Kindern-, und wollte immer nur UNO spielen. Dabei störte er jedoch die anderen. Meine Hauptaufgabe war es also mit Mathias UNO zu spielen, was mir ziemlich großen Spaß machte. Er konnte nicht richtig sprechen (er hatte erst 2009 zu reden begonnen), daher verstand ich seine lallende Sprache zuerst überhaupt nicht. Als ich mich dann eingehört hatte, verstanden wir einander prächtig. Mathias war neun Jahre alt.

Die zwölfjährige Stephanie war ein kleiner Klammeraffe: Nachdem ich mit ihr einmal Hund gespielt hatte, (Ich war der Hund, sie die Prinzessin) lief sie mir überallhin nach, schnappte sich meine Hand und erzählte mir von ihren Liebesgeschichten. Nach einer Weile fand ich heraus, dass sie wohl Halluzinationen haben musste, da sie einmal fast aus dem 4. Stock gesprungen wäre, weil sie glaubte, sie hätte die Brücke nach Nimmerland gesehen. Und ich hatte ihr vorher erzählt, dass es kein Problem wäre, wenn sie sich auf die Suche nach ihrem heißgeliebten Peter Pan machte. Nach einem Gespräch mit Sabrina versuchte ich ihr auch Grenzen aufzuzeigen, was schwierig für mich war, da ich als Praktikantin mir nicht herausnahm die Kinder zurechtzuweisen. Aber es funktionierte und ich hatte mehr Zeit für die anderen Kinder. ...

Ismael mochte ich sofort. Man musste ihn auch einfach mögen. Er kam aus einer türkischen Familie, war ein bisschen dicklich und trommelte oft auf seinem Bauch herum: „Kathi, weißt du, wo meine Trommel ist?“ „Nein, wo denn?“ „Hier!“ Trommel, trommel. Er liebte das Schlagzeugspielen, ich begleitete ihn auch einmal in seinen Unterricht. Sein Lehrer war sehr nett, er begrüßte mich herzlich und wählte dann auf seinem Laptop ein ABBA- Lied aus. Ismael setzte sich inzwischen hinter das riesige Schlagzeug und wartete auf die Melodie. Als das Lied anfang, versuchte er einfach im Takt mit zu schlagen und trommelte auf den verschiedenen Teilen des Instruments herum. Als ich seinen Lehrer erstaunt fragte, erklärte er, es sei alles Improvisation. ...

Mit Zoran, dem Ältesten, hatte ich nie viel Kontakt. Da er in eine andere Klasse ging als die anderen, hatte er auch andere Unterrichtszeiten. Er war manchmal auf eine lebenswürdige Art und Weise besserwisserisch gegenüber den anderen, schließlich weiß man mit 13 viel mehr als der Rest der Welt. Am meisten liebte er Gokart fahren, Kiwis und die Zivildienner. Er suchte wohl nach einem männlichen Vorbild, was ich verstand, da die meisten Erzieherinnen nun mal weiblich waren. Nachdem er mich schon ein bisschen kannte, freute er sich auch, wenn ich kam und begrüßte mich immer sehr lieb.

Suncica war die einzige Vollblinde. Es war spannend ihr zuzusehen, sie tastete immer alles ab und war todunglücklich, wenn sie etwas nicht fand. Das machte mich immer sehr traurig, denn ich kenne von mir, dass ich, wenn ich irgendetwas verliere, entweder ziemlich wütend oder sehr traurig werde. Das musste für jemanden, der dann nicht einmal mit den Augen suchend herum gleiten konnte, sondern alles wieder abtasten musste, einfach schrecklich sein. Als sie einmal ihre Schultasche verlegte und auch durch das Abtasten nicht wiederfinden konnte, brach sie in Tränen aus. Glücklicherweise konnten wir sie wiederfinden. ...

In den paar Tagen, die ich im Institut verbrachte, fühlte ich mich wie Zuhause. Alle Menschen waren unglaublich freundlich, ich verliebte mich richtig in die Kinder und war sehr glücklich. Ich habe ihnen auch versprochen, dass ich sie besuchen komme. Mit Kristian und Sabrina halte ich den Kontakt. Wenn alles klappt, bin ich schon in den nächsten Wochen bei ihnen...

PREDIGT BEI DER ANGELAMESSE IN ST. URSULA (WIEN), 28. 01. 2008

Evangelium: Matthäus 5,1-12

Thema: 2. + 4. Seligpreisung

1.) „Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.“

- Ich denke, jeder Mensch hat einen Bezug zu diesem Thema. Am gravierendsten ist es sicherlich, wenn man einen lieben Menschen verliert – vielleicht auch völlig unerwartet. Aber auch eine Beziehung, die zur Enttäuschung wird, die scheitert, lässt einen Tränen vergießen und trauern. Oder wenn man hilflos zusehen muss, wie Lebensträume einfach den Bach hinuntergehen. Oder wenn einem eine Krankheit wichtige Fähigkeiten nimmt: Man erblindet, ein Unfall verursacht eine Querschnittlähmung, usw. All diese Verlustererfahrungen brauchen Trauer, und es dauert oft, bis sie vergeht.
- Bei dieser Seligpreisung geht es nicht darum, zu sagen: „Juhu, es geht mir schlecht.“ – Das wäre Masochismus, was keine christliche Eigenschaft ist – sondern einerseits kann überhaupt nur trauern, wer die Welt, wer Menschen an sich herangelassen hat, wer also um ihren Wert weiß. Und andererseits wissen diese Menschen oft auch, dass die Welt Dinge offen lässt, dass sie nicht alles befriedigt; und sie strecken sich nach dem aus, was über der Welt ist, nach Gott, von dem sie völlig zu Recht eine Antwort auf ungelöste Fragen, einen letzten Halt erwarten.
- Man kann die Seligpreisung auch so lesen: Selig die, die überhaupt trauern, die es sich zugestehen, die sich die Zeit dazu nehmen, die es eben nicht verdrängen oder verleugnen.
- All diese Menschen werden getröstet werden.

2.) „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.“

- Beim vorigen Punkt hat es sich um etwas gehandelt, was da war und jetzt abgeht, hier geht es um etwas, was noch nicht da ist, aber da sein sollte. Und es wird eine sehr dramatische Sprache gewählt: Wer weiß, was es heißt, Hunger oder Durst zu haben, der erkennt diese Dramatik. Und es hat – vielleicht überraschenderweise – auch mit Geschwindigkeit zu tun, denn wenn man einen Tag nichts isst, hält man es schon kaum mehr aus, d.h. das Hungergefühl stellt sich rasch ein. Menschen also, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, sehnen sie nicht nur herbei, sondern sie spüren diesen Mangel auch schnell.
- Aber um wen geht es eigentlich in der Seligpreisung? Zunächst einmal geht es um Opfer von Ungerechtigkeit, es geht um die Benachteiligten, die Ausgestoßenen. Es sind aber auch die mitgemeint, die mit diesen Benachteiligten auf solidarische Weise mithungern und mitdürsten, ohne selber Opfer zu sein, ja, die sich einsetzen für eine Welt, die jedem ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Wenn ich also zur ersten Gruppe nicht gehöre, weil es mir in vieler Hinsicht gut geht, dann „trifft“ mich die Seligpreisung trotzdem, wenn ich meine eigene Position nütze für andere, für eine bessere Welt.
- Angela Merici hat genau das getan: Sie hat Erziehungs- und Bildungseinrichtungen gegründet, sie hat ihren Hunger, ihren Durst zu Taten werden lassen.
- Und auch hier – für diesen ganzen Bereich der Gerechtigkeit – gilt: Die Welt wird so manches offen lassen, und wir dürfen hoffen, dass Gott sich der Betroffenen annimmt und sie am Ende satt werden.



Mag. Markus Muth war 5 Jahre Schulseelsorger und hat mit uns die Angelamessen der letzten Jahre gefeiert. Die Predigten zu den Seligpreisungen haben wir in den vorigen Aussendungen abgedruckt. Mit dieser Zeitung beenden wir diese Serie. Die realitätsnahen Predigten zu teils schwierigen Thematiken werden uns sehr fehlen!

Am 1. September 2011 wurde er Subregens im Wr. Priesterseminar, d.h. er ist mitverantwortlich für die Priesterausbildung in der Erzdiözese Wien.

Für diese neue Aufgabe wünschen wir Dir, Markus, viel Freude und Erfolg!

Liebe ehemalige Ursulinenschülerin!
Lieber ehemaliger Ursulinenschüler!

Wir wollen Dir kurz die A.U.S.S.I. vorstellen:

A.U.S.S.I. bedeutet „**Alum**narum **U**rsulae **S**anctae **S**ocietatis **I**nternationalis“ und ist die Vereinigung der ehemaligen Ursulinenschülerinnen und -schüler. Diese wurde im Juli 1964 in Mons (Belgien) gegründet. Alle drei Jahre findet ein Europäischer Kongress jeweils in einem anderen Land statt, zu dem wir auch Dich herzlich einladen. Du kannst dabei andere Länder kennen lernen, Freundschaften schließen, gelernte Sprachen auffrischen, etc.

Die A.U.S.S.I. soll Dir aber nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns die Möglichkeit bieten, Kontakte aus der Schulzeit aufrecht zu erhalten oder zu erneuern. Wie Du wahrscheinlich selbst erlebt hast, trennen sich die Wege nach dem Verlassen der Schule und man verliert sich oft völlig aus den Augen. Um das zu verhindern, und Dir die Gelegenheit zu geben, weiter mit Deinen SchulkollegInnen in Kontakt zu bleiben, wollen wir Dich zur A.U.S.S.I. einladen.

„TAG DER OFFENEN TÜR“
im Oktober in St. Ursula Wien-Mauer

und

„ANGELATAG“ (um den 27. Jänner)
in der alten Ursulinenkirche in der Johannesgasse

sind **FIXPUNKTE** für ein Zusammentreffen.

Wir haben uns aber auch zum Ziel gesetzt, ehemaligen Mitschülerinnen und -schüler, die in Not geraten sind oder anderen Notleidenden Hilfe und Unterstützung anzubieten. Dafür werden die Mitgliedsbeiträge und Spenden verwendet. Unsere Zeitung, die jährlich Anfang Oktober erscheint, bietet die neuesten Informationen aus St. Ursula, und will auch eine Verbindung zwischen Schule und uns herstellen.

Solltest Du Ideen haben oder in unserer Vereinigung mitarbeiten wollen, melde Dich bei:
OSTR Mag. Waltraud Laimer (Domany)
Tel: 01/4812776
E-mail: laimerei@aon.at

Wir würden uns sehr freuen, Dich bei unserem nächsten Treffen wiederzusehen, und verbleiben mit lieben Grüßen

für den Vorstand

Waltraud Laimer (Domany) Silvia Thoma (Wels)
Maria Elisabeth Gfeller

Liebe ehemalige Ursulinenschülerin!
Lieber ehemaliger Ursulinenschüler!

Wir bitten Dich, für unsere **ADRESSENLISTE**, den unteren Abschnitt dieses Blattes auszufüllen und im Falle einer **Adress-** oder **Namensänderung**, bzw. bei **Neueintritt**, entweder an die folgende Adresse

A.U.S.S.I.
Franz Asenbauergasse 49
1230 Wien

oder an folgende E-mail-Adresse **laimerei@aon.at** zu schicken.

----- bitte abtrennen -----

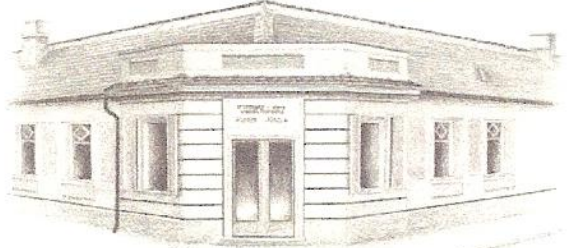
A.U.S.S.I.
Antrag auf Neueintritt bzw. Namens- oder Adressänderung

Familienname und Titel	
Vorname	
Mädchenname	
Straße	
Postleitzahl, Ort	
Festnetz Handy E-mail-Adresse	
Geburtsdatum	
Maturajahrgang	

Unterschrift:

ABELE

COPYSHOP & HANDEL



INH. HELGA STOJANOVIC
 2500 BADEN, PALFFYGASSE 5
 TEL + FAX: 02252/89745
 e-mail: abele-druck@abele-druck.at
 www.abele-druck.at

AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO

PSK BANK <small>BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft</small>	Kontonummer EmpfängerIn 00092003527	BLZ Empfängerbank 60000	Verwendungszweck
	EmpfängerIn ALUMINARUM URSULAE SANCTAE SOCIETAS INTERN. AUSSI - WIEN		
Kontonummer AuftraggeberIn		Verwendungszweck	
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift		Beitrag	

004

64+

Nachdruck verboten!

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln!

www.hephy.at

Reise zum Urknall

Eine Ausstellung rund um Teilchenphysik und CERN

10. Oktober 2011 18:30 Uhr
 Schule St. Ursula
 Franz Asenbauergasse 49
 1230 Wien

Vortragender:
 Dr. Rudolf Frühwirth

HEPHY
 Institut für Hochenergiephysik

TEILCHEN.AT
 Sterne.Kerne.Teilchen

ERLAGSCHEIN - INLAND

PSK BANK <small>BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft</small>	Kontonummer EmpfängerIn 00092003527	BLZ Empfängerbank 60000	Verwendungszweck
	EmpfängerIn ALUMINARUM URSULAE SANCTAE SOCIETAS INTERN. AUSSI - WIEN		
Kontonummer AuftraggeberIn		Verwendungszweck	
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag Kontonummer AuftraggeberIn		Beitrag	
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift		Verwendungszweck	

004

00092003527 + 000600000 >

10+

1-6924 / 6.2008 / NL / Änderungen vorbehalten

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!